

Der Schulversuch „KommMIT“ (Kommunikation, Migration, Integration, Teilhabe) an der Beruflichen Schule 3

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung

Kommission für Integration

vom 18.12.2008

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Der Sachverhalt wird gesondert dargestellt.

II. Beilagen

-

III. Beschlussvorschlag

keiner, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Herrn 3.BM

Nürnberg, den

Bürgermeister
Geschäftsbereich Schulen

Sachverhalt:

Der Schulversuch „KommMIT“ (Kommunikation, Migration, Integration, Teilhabe) an der Beruflichen Schule 3

Der Schulversuch „KommMIT“

Der Schulversuch gehört zu einem Maßnahmenpaket, mit dem die Chancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Schule, am Ausbildungsstellenmarkt und im Beruf weiter verbessert werden sollen. Kernanliegen des Schulversuchs ist eine bessere individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Deshalb will der Schulversuch einerseits die bereits existierenden Erfahrungen an bayerischen Schulen aufgreifen, andererseits aber auch neue Wege in der sprachlichen und kulturellen Integration erproben.

30 Schulen aller Schularten nehmen bayernweit an dem Schulversuch teil. Aus dem beruflichen Schulbereich ist neben zwei Berufs- und Fachoberschulen die Berufliche Schule 3 die einzige Berufsschule, die daran teilnimmt. Der Schulversuch ist auf drei Jahre, vom Schuljahre 2008/09 bis 2010/11, ausgerichtet.

Im Rahmen des Schulversuchs sollen Konzepte für sprachliche Integration, interkulturelles Lernen und eine bessere Zusammenarbeit von Schule und Eltern bzw. Familien mit Migrationshintergrund entwickelt und erprobt werden. Positiv evaluierte Beispiele werden anschließend in einem Best-Practice-Handbuch als Anregung für alle bayerischen Schulen veröffentlicht.

Dabei erarbeiten, erproben und evaluieren die Modellschulen Konzepte in den Arbeitsfeldern

- § sprachliche Integration
- § interkulturelles Lernen
- § Zusammenarbeit Schule – Eltern bzw. Familien mit Migrationshintergrund.

Alle Maßnahmen können auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern geplant, erarbeitet und durchgeführt werden. Bei Teilnahme am Schulversuch werden die Schulen während der Erprobung, Durchführung und Evaluation vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung begleitet und unterstützt.

Profil der Beruflichen Schule 3

Die Berufliche Schule 3 stellt sich nicht nur hinsichtlich der Staatsangehörigkeit der Schüler/innen als „heterogene“ Schule dar:

- Ca. 20% der Schüler/innen besitzen laut den Daten der Schulverwaltung einen Migrationshintergrund. Diesem Wert liegt folgende Definition von Migrationshintergrund zugrunde: a) Im Ausland geboren, keine dt. Staatsangehörigkeit: 164; b) Im Ausland geboren, dt. Staatsangehörigkeit: 300; c) In Deutschland geboren, keine dt. Staatsangehörigkeit: 205; insgesamt: 669 Schüler/-innen = ca. 20 %.
- § Der „gefühlte“ Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund liegt jedoch höher, da z.B. Schüler/-innen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die in 2. und 3. Generation in Deutschland leben, nicht erfassbar sind.
- § Neben der klassischen Berufsausbildung im dualen System sind an B3 auch Klassen zur Berufsvorbereitung (BVJ/BGA) und Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz (JoA/BvB) untergebracht.
- § Der höchste Anteil an Schülern/innen mit Migrationshintergrund ergibt sich im Bereich der Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag (48%). Als Herkunftsland treten hier vor allem folgende sechs Nationen in Erscheinung: Türkei, Griechenland, Russland, Kasachstan, Italien, Irak. In den dualen Fachklassen liegen die Prozentanteile

zwischen ca. 3 % (Konditoren) und 24% (Lagerlogistik). Die größte Vielfalt an Nationalitäten findet sich in den Serviceberufen des Berufsbereiches Gastronomie.

- § Etwa 67% der ca. 3500 Schüler/-innen sind ehemalige Schüler aus der Hauptschule.

Vorhaben zur Förderung der Schüler/innen mit Migrationshintergrund im Rahmen des Schulversuchs an B3

Die Berufliche Schule 3 möchte schwerpunktmäßig Vorhaben im Arbeitsfeld „Interkulturelles Lernen“ umsetzen.

Neben dem Konzept zur systematischen Werterziehung, das einer schulinternen Evaluation unterzogen werden soll, plant B3 verstärkte Integrationsversuche durch eine gezielte Förderung interkultureller *beruflicher* Kompetenzen im und für den jeweiligen Ausbildungsberuf.

Folgendes Leitziel mit Projektzielen hat sich B3 gesetzt:

- § Leitziel: Die eigene Kultur als eine von vielen in einem bunten Spektrum erfahren, das in seiner Vielfalt bereichern kann.
- § Umsetzung: Nutzung der Integrationspotenziale aller schulischen Ebenen, auf denen Gemeinschaft gefördert werden kann: Klasse, Berufsbereich, Schule.
 - § Projektziel 1 (Klassenebene):
Stärkung der Klassengemeinschaft als Bewährungsfeld für sprachliche, berufliche und kulturelle Integration, die als Inklusion („Einschluss“) verstanden wird.
 - § Projektziel 2 (Berufsbereichsebene):
Förderung interkultureller beruflicher Kompetenzen als Zusatzqualifikation - im Rahmen des Schulversuchs zunächst nur für die Berufsbereiche Gastronomie und Lagerlogistik in Zusammenarbeit mit der IHK Nürnberg als prüfungshoheitliche Institution.
 - § Projektziel 3 (Schulebene):
Entwicklung und Pflege eines Schulethos auf Basis des Projekts Weltethos („Vier gemeinsame ethische Weisungen“ und „Goldene Regel“ aller großen Weltreligionen und ethischen Traditionen).

An der Beruflichen Schule 3 besteht eine starke Tradition in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Die bestehenden Kontakte und Netzwerke sollen auch im Rahmen des Schulversuchs genutzt werden.